

Szenen erinnern an Protest von Lützerath

18 Großbäume werden gefällt auf dem Elefanten-Spielplatz im Thälmann-Viertel. Polizei geht gegen Widerstand vor

Norman Meißner

Eisenach. „Zu fällen einen schönen Baum, braucht's eine Viertelstunde kaum. Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenkt es, ein Jahrhundert.“ Der Vierzeiler des Lyrikers Eugen Roth (1895-1976) war Montagmorgen am Elefantenspielfeld im Thälmannviertel zu vernehmen, als sich 30 Menschen versammelten, um die Abholzung von 18 Bäumen zu verhindern.

Vor 60 Jahren wurden die Bäume gepflanzt, haben seither viele Kinder erfreut und geschützt und jetzt werden sie mit Uniformgewalt abgeholzt.

Ulla Fischer, Seniorin aus Eisenach

Kaum jaulen am Vormittag zwei Kettensägen auf, sind erste Anwohner voller Empörung zu Stelle. „Wir machen nur unseren Job“, verteidigt sich einer der beiden Baumfällspezialisten. An den Stämmen zweier Bäume gelangen erste Schnitte, ohne dass Bäume fielen.

„Wir kämpfen für die Bäume – wir müssen etwas Gutes tun, wenn es schon nicht unsere Stadtväter tun“, richtete Anwohnerin Elvira Blanke ihren Unmut an die Adresse der Eisenacher Stadträte. Zu den Versammelten des Montagvormittags gehörte auch die Anwohnerin Waltraud Kästner. „Ich stehe nicht wegen mir hier, ich bin 87 Jahre; ich habe nicht mehr viel von den Bäumen – es geht doch um unsere Kinder“, begründete die Seniorin ihre Anwe-

senheit. Sie komme stellvertretend für diejenigen Anwohner, die zu Wochenbeginn ihrer Arbeit nachgehen müssen.

Die Bürgerinitiative (BI) reichte Montagmorgen beim Verwaltungsgericht Meiningen per Fax einen Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung ein. Eine Antwort blieb bis zum späten Nachmittag aus. Erst am Samstag zog die BI mit Mitgliedern der Wohngenossenschaft AWG sowie des Förderkreises zur Erhaltung Eisenachs in einem inzwischen dritten Protestmarsch durch das Wohngebiet. Die mit der Abholzung beauftragte Fir-

ma zog sich am Montagvormittag vom Zorn der Anwohner zurück, erhielt den Auftrag, zunächst in der Fischerstadt den Wildwuchs für Baufreiheit zu beseitigen.

Am Nachmittag kehrten die Baumsäger zurück, diesmal im Schutz von etwa 20 Beamten der Polizeiinspektion Eisenach. Bürgermeister Christoph Ihling (CDU) erntete zahlreiche Buhrufe für seine Erklärung, warum die Bäume fallen müssten. Immer wieder umklammerten Anwohner, BI-Mitstreiter und Sympathisanten die Baumstämme. Einige Baumfreunde konnten die Beamten leicht zum

Gehen bewegen, bei anderen waren erhebliche Kraftanstrengungen nötig. Teils erinnerten die Szenen an den Ort Lützerath, der vor Wochen durch Aktionen von Umweltaktivisten bekannt wurde.

Immer wieder kommen beim Protest Personen zu Fall; für eine Seniorin musste der Rettungswagen angefordert werden. Letztlich fiel – begleitet von Buh-Rufen der mehr als 100 Anwohner – nacheinander jeder Baum. Vielen Anwohnern standen die Tränen in den Augen. „Wir sichern die Aktion ab – es gibt einen Stadtratsbeschluss“, verteidigte Ronny Pommer, Leiter der

Polizei Eisenach, das Polizeiaufgebot. Aufgebrachte, ja wütende Bürger treten immer wieder an das offene Mikrofon. „Vor 60 Jahren wurden die Bäume gepflanzt, haben seither viele Kinder erfreut und geschützt und jetzt werden sie mit Uniformgewalt abgeholzt“, ärgerte sich die Eisenacher Seniorin Ulla Fischer. Jeder einzelne Baum werde zur Lebenserhaltung gebraucht. „Hier wird mit Gewalt eine Politik durchgesetzt, die der Bürger nicht will – statt Bäumen, die Sauerstoff spenden, entsteht ein Gebäude, das die Mieten in die Höhe treiben wird“, betonte Thomas May.



Aus dem Gefahrenbereich der Abholzung am Elefanten-Spielplatz im Thälmannviertel an der Wilhelm-Pieck-Straße musste die Polizei immer wieder Protestierende entfernen.

NORMAN MEIßNER (4)



Mutter Renata Dubaj sitzt mit ihren Kindern Martina und Karol auf der Elefantenrutsche und verfolgt unter Tränen die Abholzung.



Das Plakat fordert Respekt und den Erhalt der Bäume. Vergeblich.



Anwohnerin Christel Haak diskutiert mit einem Polizisten. Hinter der rot-weißen Absperrung kreischt die Kettensäge.